

Eine Reise ins Baltikum 2017

Teil 4

13.06. Bevor wir nach Haapsalu aufbrechen, fahren wir noch zur Firma Vi-anor um einen neuen Reservereifen zu kaufen. 186,00 Euro sind ein angemessener Preis und wir sind froh, jetzt wieder einen Reservereifen an Bord zu haben. Danach fahren wir nach Padise. Als erstes besuchen wir die Klosterruine Padise. Der Klosterkomplex ist weitgehend als Ruine erhalten. Die einschiffige ehemalige Kirche besitzt vier Joche mit einem nach Nordwesten abgesetzten Turm. Die ehemalige Klausur ist um einen viereckigen Hof im Süden der Kirche angeordnet. Der kleine Kapitelsaal liegt im Ostflügel, das Refektorium im Südflügel. Den Westflügel nimmt ein Keller ein. Nach dem Besuch der Klosterruine geht es weiter nach Haapsalu, wo wir am Camping Pitseke N 58° 55' 41" O 23° 32' 16" einchecken.



Den Reservereifen verstaute. Jetzt geht es wieder los.





Edith ist noch ein wenig kühl.



Nicht uninteressant, die Klosterruine von Padise. Ich kletterte auch auf den Turm hinauf.





Blick vom Turm.

**Spannend in den
Klostermauern her-
um zu kraxeln.**





Der Wohnblock in unmittelbarer Nähe schaut beinahe wie die Ruine aus.

14.06.2017 Wir haben wunderbar geschlafen und wollen uns heute Haapsalu anschauen. Frisch geduscht machen wir uns Vormittag mit dem Roller auf den Weg in die Stadt. Die paar Kilometer sind gleich geschafft und wir bleiben erst einmal beim Bahnhof stehen. Der still gelegte Bahnhof Haapsalu hat den (zur Zeit seiner Entstehung) mit 214 m längsten überdachten Bahnsteig Europas. Der Bahnhof, 1907 erbaut vom St. Petersburger Architekten Verheim, ist heute nur noch ein Baudenkmal und Museum.

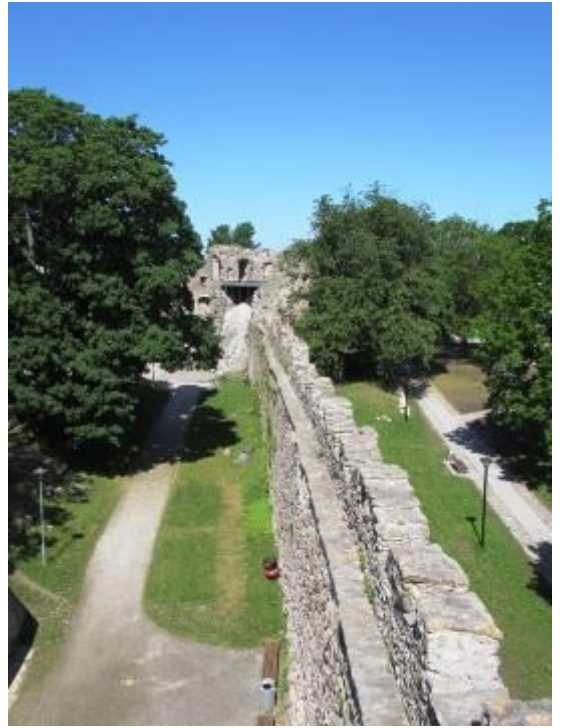




Wir sind dann erst einmal zurück auf den Campingplatz um unser Wohnmobil zu holen. Um ca. 11.00 Uhr sind wir dann mit dem Wohnmobil nochmals in die Stadt gefahren.

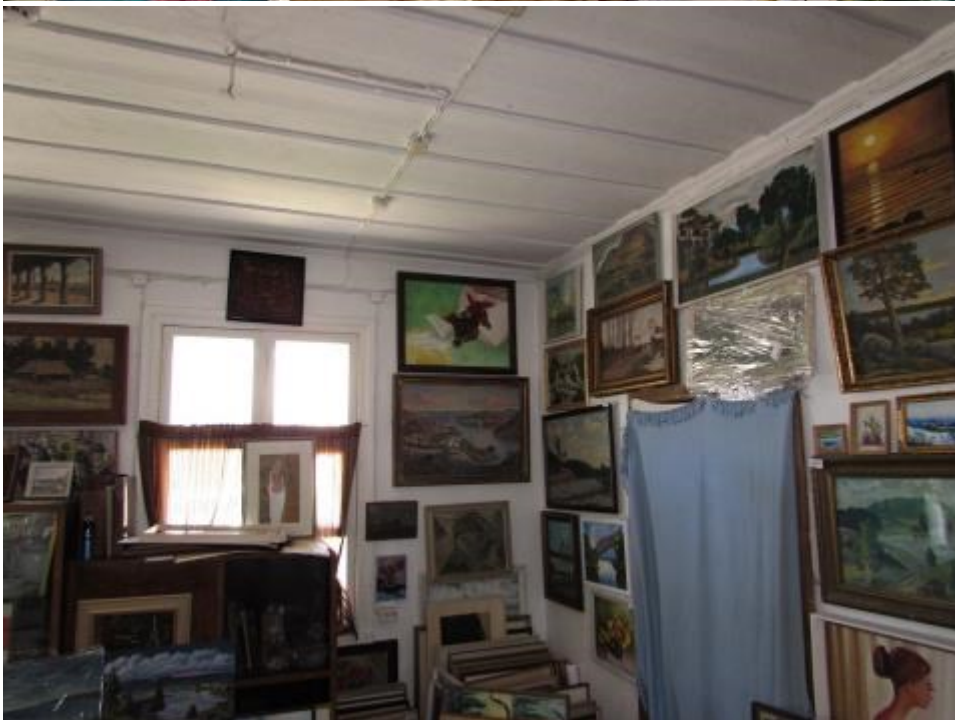
Als erstes haben wir uns danach die Bischofsburg von Haapsalu angesehen. In dieser Burg wohnt wohl der berühmteste Geist Estlands, die ewig liebende weiße Dame. Uns ist der Geist nicht erschienen. Wir sind als erstes auf den Halbmondturm gestiegen um einen besseren Überblick zu haben. Danach sind wir noch auf den Glockenturm geklettert und haben uns auch in den Kellergewölben umgesehen.







Nach der Be-
sichtigung der
Bischofsburg
sind wir in die
Stadt, wo wir
uns die vielen
Holzhäuser
aus der Zaren-
zeit angesehen
haben.



Wir besuchen
auch eine kleine
Galerie und plau-
dern ein wenig mit
dem Inhaber.



Haapsalu ist
bekannt für
die vielen
Holzhäuser.



Und hier trinken wir einen Kaffee.



Nach unserem kleinen Spaziergang durch die Straßen von Haapsalu wandern wir zurück zum Wohnmobil. In unsrer Abwesenheit hat wohl jemand beim Wohnmobil herum gestreunt und die Schrauben von der Rollerhalterung gelockert. Als wir kaum 200 Meter gefahren sind ist uns der Roller hinten runter gekippt. Dabei hat noch ein Omnibuschauffeur kräftigst gehupt. Ich habe das Hupen aber nicht auf mich bezogen. Wir sind stehen geblieben und haben den Roller wieder verstaut, allerdings war der Schaden dann doch größer als zuerst angenommen. Die Lenkergabel war defekt und auch der Bremshebel sah komisch aus. Für die Reparatur habe ich dann zu Hause € 800 ausgegeben dürfen. Wir sind dann wieder zum historischen Bahnhof von Haapsalu gefahren und haben den Roller erst einmal ordentlich befestigt. Danach haben wir uns den Bahnhof genauer angesehen. In diesem werden vor allem russische Lokomotiven und Waggons ausgestellt, ebenso Arbeitsgeräte auf Schienen aus der russischen Zeit. Und natürlich habe ich mir auch das Museum angeschaut.



Schon etwas in die Jahre gekommen.



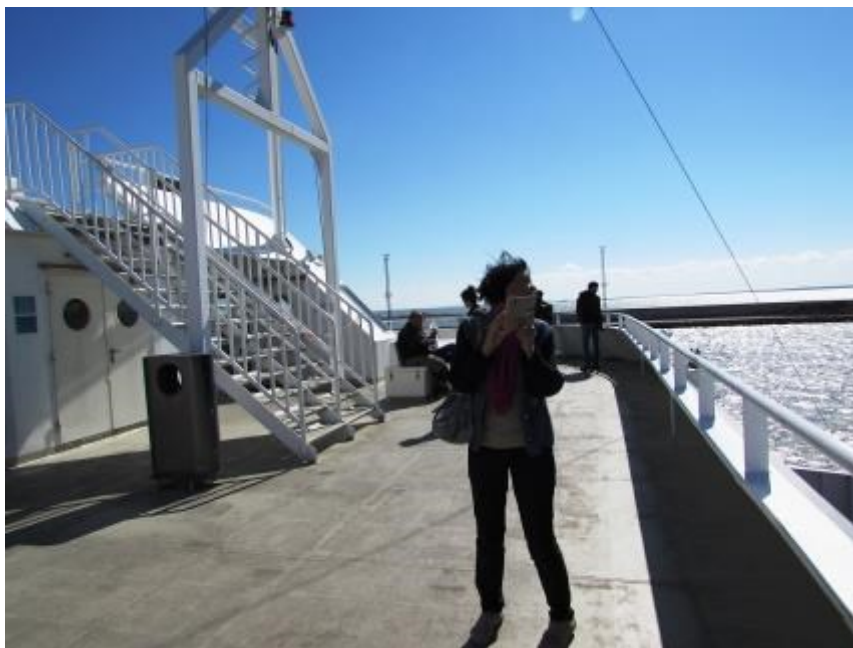




Wir haben uns das Eisenbahnmuseum zur Genüge angeschaut und starten unser Wohnmobil wieder. Es geht nach Virtsu N 58.57497°, O23.50840°, von wo aus die Fähre auf die Insel Muhu geht. Für die Überfahrt haben wir € 14,80 bezahlt. Nach 20 Minuten waren wir auf Muhu und von dort geht die Fahrt zum Muhu-Museum.



Die Insel Muhu liegt vor uns.



Fest bläst der Wind.

Die Gegenfähre.





Wir stellen unser Wohnmobil vor dem Museum ab $N58^{\circ}35'43''$, $O23^{\circ}04'59''$ und spazieren erst einmal in den kleinen Hafen.





Im Restaurant am kleinen Hafen wird erst einmal gespeist. Edith hat keinen Hunger und verzichtet auf den Fisch.



Vorspeise, Fischsuppe und gegrillter Aal.



Schmeckt nicht schlecht.

Und der schaut zu.



Danach noch in das kleine Fischereimuseum, welches eher aussieht als ob hier nur Gerümpel gelagert wäre.



15.06.2017 Heute schauen wir uns zuerst das Museum von Muhu an. Wir erleben eine sehr interessante Führung durch den Museumsdirektor. Er erzählt uns sehr viel Wissenswertes über die bäuerliche Kultur und das Leben damals.



Trachten von den Inseln Muhu und Saaremaa.





Kinderspielzeug aus der damaligen Zeit.



Als weitere Führerin mit profunden Wissen fungiert eine junge Estnin, welche im Herbst in Tartu ein Medizinstudium beginnt.





Hier arbeitete
und wohnte der
Herr Oberlehrer.





**Finnische Sauna mit
gleichzeitiger Nutzung
als Schafsstall.**



Der Saunaofen.





Wir verlassen die Insel Muhu und fahren über den aufgeschütteten Damm auf die Insel Saaremaa. Als erstes besuchen wir die Festung von Maasi, wo es aber nur noch den Keller zu sehen gibt.





Maasi ist auch bekannt für die vielen Vogelkolonien, welche in diesem Strandabschnitt brüten.





Als nächstes besuchen wir den Moorsee von Koigi. Die Zufahrt zum Parkplatz ist sehr schlecht und wer Angst um sein Wohnmobil hat, sollte auf die Zufahrt verzichten. Bei unserem Büffel ist dies kein Problem.



Die Wanderung um den See dauerte ungefähr 2 Stunden. Herrliche 2 Stunden in der Wildnis.





Ein tolle Wan-
derung, welche
wir hier ge-
macht haben.



Der Weg ist leider
echt schlecht.



Jetzt kommt der LKW mit
dem Schotter, also unge-
fähr 500 Meter zurück
schieben.



**Nach Müh und Plag
im Schlamm haben
wir wieder Festen Bo-
den unter den Rädern
und wir fahren weiter
um uns die Bischofs-
burg in Kuressaare
anzuschauen.**



**Schön anzuschauen
ist die Arensburg.**



**Auf das Innenleben der Burg
haben wir verzichtet. Wir
haben bereits genug Burgen
gesehen.**



**Sehr schöne Häuser auch
auf der anderen Seite des
Burggrabens.**





Nach der Burgbesichtigung geht es noch in die Altstadt.



Sehr schön auch
die russisch ortho-
doxe Kirche.



Das alte Rathaus und un-
ten das alte Feuerwehr-
haus mit dem Schlauch-
turm.





Das Ritter-schaftshaus.



Dem Rathaus gegenüber liegt das sogenannte Waagehaus von 1663. In ihm wurden die amtlichen Maße und Gewichte aufbewahrt. Das Gebäude ist das einzige erhaltene Bauwerk seiner Art im heutigen Estland.



Jetzt noch etwas gegen den Durst und danach geht es wieder weiter. Wir fahren noch nach Kaali. Wir parken vor dem Museum ein und siehe da, es gibt auch öffentliches WLAN.

